

Alles begann damit, dass am 29. Februar 1964 folgende Anzeige im Kuchener Mitteilungsblatt erschien:

Am Samstag den 7. März treffen sich alle Kegelfreunde unserer Gemeinde um 16 Uhr in der Schwimmbadturnhalle – es ist beabsichtigt, eine Sportkegelmannschaft zu gründen, die sich am aktiven Spielbetrieb beteiligt.

Tatsächlich fanden sich einige kegelbegeisterte Männer ein: Hans Schamarek, Heinz Schumacher, Albert Scheible, Theo Stegmaier, Franz Hembera und Ernst Neubauer waren die Männer der ersten Stunde. Erster Abteilungsleiter wurde Theo Stegmaier und es gelang ihm, gemeinsam mit seinen Nachfolgern Manfred Marchewicz, Eugen Bundschuh, Karl Schöffner, Wolfgang Schömig und Rolf Engel die Abteilung in den nächsten 20 Jahren zu einer richtig großen Abteilung aufzubauen. Auch unter Peter Schamarek in den Jahren 1987 bis 1998 und anschließend unter der Führung von Dieter Lenz bis 2006 nahmen bis zu 7 aktive Mannschaften mit mehrheitlich guten Leistungen am Spielbetrieb teil.

Zu den größten Erfolgen der Abteilung gehört in der Saison 1971/72 die Meisterschaft in der Landesliga und damit die Berechtigung zur Teilnahme an der württembergischen Meisterschaft. Dort holten sich Manfred Branz, Roland Werner, Hans Schamarek, Emil Scheible, Franz Hembera (sie alle sind zwischenzeitlich leider bereits verstorben) und Anton Medek zur Überraschung aller Kegelexperten den Titel und räumten dabei die Favoriten aus Biberach, Ulm und Stuttgart durch hervorragende Ergebnisse aus dem Weg. Spätestens ab dann waren die Kuchener Kegler in Württemberg eine große Nummer. Mit großen Erwartungen fuhr das Team dann nach Nürnberg, konnte dann aber die Nervosität und die hohen Erwartungen, die in den württembergischen Meister gesetzt wurden, nicht ganz erfüllen. Trotzdem ist der erreichte 14. Platz auch heute noch aller Ehren wert. Damals noch nicht dabei war Nino Sirigu, dessen Stern im Jahre 1973 aufging und der in einer bestechenden Form sich nicht nur den Kreis- und Bezirksmeistertitel holte, sondern mit seinem hervorragenden Stil auch bei der württembergischen Meisterschaft allen Konkurrenten das Nachsehen gab und sich souverän den Titel holte. Bei der deutschen Meisterschaft erging es ihm wie der Mannschaft ein Jahr vorher. Mit zu viel Respekt vor den Großen im deutschen Kegelsport zeigte er nie sein ganzes Können und verpasste den Endlauf. Diese Topp-Leistung konnte in den nachfolgenden Jahren von keinem FTSV-Kegler mehr erreicht werden. Im selben Jahr machten die FTSV-Herren nochmals von sich reden und holten sich bei der Württemberg. Meisterschaft den 3. Platz. Dieses Erfolgsjahr wurde mit einem Freundschaftsspiel gegen den damaligen Bundesligisten Hemsbach abgeschlossen. Zu einem zweitägigen Besuch trat diese deutsche Spitzenmannschaft mit dem ehemaligen Weltmeister Richard Pelikan und weiteren deutschen Spitzenkeglern in Kuchen an. Das Ergebnis war Nebensache, die FTSV-ler schlugen sich achtbar und dies war ein weiteres Highlight in der Historie des FTSV. Nach diesen Erfolgen war klar, dass Nino ein begehrter Mann für die Württemberg. Spitzenmannschaften war und so erlag er dem Werben des ESC Ulm und wechselte an die Donau, wo er noch einige Jahre in der Bundesliga antrat. Mit großem Interesse verfolgten seine ehemaligen Kameraden seinen weiteren Werdegang und des Öfteren fuhren einige Kuchener nach Ulm, um Spitzenkegeln in Gestalt von Nino und seinem neuen Club auf Bundesebene sehen zu können.

Zum ersten Mal nahm 1982 eine Damenmannschaft am Spielbetrieb teil und belegte auf Anhieb einen ausgezeichneten 4. Platz. Zwei Jahre später sicherten sie sich dann ungeschlagen mit 32:0 Punkten die Meisterschaft und stiegen in die A-Klasse auf. Ebenfalls 1982 wurde mit dem Aufbau einer Jugendabteilung begonnen. Dieter Taufer, gerade mal ein

Jahr bei den Sportkeglern, und mit Johann Lövesz ein alter Hase kümmerten und trainierten die Jugendlichen und bereits 2 Jahre später machte der B-Jugendliche Martin Kruschina auf sich aufmerksam. Mit einem 2. Platz im Bezirk, einem 4. Platz bei den württembergischen und dieselbe sensationelle Platzierung auch bei der Deutschen Meisterschaft in Augsburg ließ ein Kuchener aufhorchen. Dies war für die anderen Nachwuchstalente des FTSV Ansporn genug und ein Jahr später gewann die A-Jugend die Bezirksmeisterschaft und qualifizierte sich in Stuttgart-Feuerbach für die Landesliga, die höchste württembergische Spielklasse. In der Saison 85/86 wurden Martin Kruschina und Ralf Krieger Württembergische Meister im Paarkampf, auch Torsten Götz schaffte drei Jahre später mit einem 6. Platz ein ausgezeichnetes Ergebnis auf württembergischer Ebene. Bei den Aktiven hatte man in Wolfgang Exner einen neue Nummer 1 im Bezirk, der jedoch leider viel zu früh seine Kegelschuhe an den Nagel hängte, auch ihm wäre eine glanzvolle Karriere sicher gewesen.

Mit zum Teil recht guten Leistungen auch auf Bezirksebene schlug sich die immer größer werdende Abteilung in den 80-er und 90-er Jahren hervorragend. Ende des vergangenen Jahrhunderts war es dann soweit: Die Herrenmannschaft schaffte den Aufstieg in die württembergische Landesliga und stellte auf den beliebten, weil gut schlagenden Bahnen des ESC Ulm mit 5425 einen neuen Vereinsrekord auf, der weitere 10-Jahre Bestand haben sollte. Der Mitgliederhöchststand war mit 62 Damen, Herren und Jugendlichen auf dem höchsten Stand (auch weil mehrere ehemalige Mitglieder des insolventen KV Geislingen den Weg zu uns fanden) und eigentlich nicht mehr weiter ausbaufähig.

In den Anfangsjahren des neuen Jahrhunderts schaffte die 1. Herrenmannschaft in der 2. Landesliga mit dem 3. Platz die beste Platzierung der Vereinsgeschichte und trat zu einem Vergleichskampf in der Ankenhalle gegen den damaligen Bundesligisten Ravensburg an, wo Kegelsport vom Feinsten zu sehen war. Im 20. Jahr ihres Bestehens schaffte die 1. Damenmannschaft den Aufstieg in die Bezirksklasse und insgesamt 12 Jugendliche traten zu den Wettkämpfen der A- und B-Jugendlichen an. Im Jahre 2003 wurde Dominik Taufer württembergischer Vizemeister bei der B-Jugend und erkämpfte sich bei den deutschen Meisterschaften in Sangerhausen als bester Starter aus Württemberg den 12. Platz. In dieser Saison stellte der FTSV mit 5 Herren-, 2 Damen- und 3 Jugendmannschaften einen absoluten Rekord in der Kegelgeschichte auf.

Von Erfolg und Misserfolg war das Jahr 2004 gekrönt. Die A-Jugend holte sich überraschend den württembergischen Meistertitel und glänzte bei den deutschen Meisterschaften in Viernheim mit einem hervorragenden 6. Platz. Im Laufe der Saison sorgten die ausgezeichneten Ergebnisse von Mattias Hecht mit 480, Jörg Lewandowski mit 476, Dominik Schoch mit 471 und Dominik Taufer mit sagenhaften 499 Holz für allgemeines Aufsehen und zeugten von der guten Kegelausbildung im FTSV, für die seit vielen Jahren hauptsächlich Dieter Taufer führend war. Bei den Aktiven musste leider die Herrenmannschaft und im Jahre darauf auch die Damenmannschaft den bitteren Weg des Abstiegs antreten. Nach vielen Jahren unter den Abteilungsleitern Peter Schamarek und Dieter Lenz folgte dann im Jahre 2006 der Wechsel zu der Doppelspitze Georg Sachs und Dieter Taufer, die sich bis heute die Abteilungsspitze teilen. Ein schicksalsträchtiges Jahr war dann 2009 mit dem Abstieg der Herren in die Bezirksliga, obwohl sie im Februar 2009 in Munderkingen mit 5494 Holz ein Traumergebnis spielte, zum ersten Mal erreichten alle Spieler die 900-er Marke: Stein 923, Kuhlmann 907, Keck/Kussmaul 908, Urban 947, Dom. Taufer 908 und Bosch 901 Holz. Trotz dieser grandiosen Leistung ging das Spiel um 5 Holz verloren. Auch die verbliebene Damenmannschaft musste leider noch während der Saison zurückgezogen werden. Im darauffolgenden Jahr konnte leider bei den Herren die 2. Mannschaft mangels Personal nur als 4-er Team auf die Bahnen gehen, dafür konnte die Abteilung zum ersten Mal ein U14 Team an den Start schicken, im darauffolgenden Jahr waren es sogar 2 B-

Jugendteams. In den folgenden Jahren nach der Umstellung auf das neue Spielsystem stabilisierte sich die Mannschaftsstärke bis heute auf 2 Jugend- und 2 aktive 6-erMannschaften, nachdem sich die A-Jugendlichen bei den aktiven Mannschaften als wertvolle Mannschaftsmitglieder stabilisiert hatten. In den letzten beiden Jahren wurde die Anlage in der Ankenhalle erneuert, dies konnte leider den Abstieg der 1. Mannschaft in die 2. Bezirksliga nicht verhindern. Ein weiterer Rückschritt konnte in diesem Jahr durch einen Sieg am letzten Spieltag in Weidenstetten gerade noch verhindert werden. Achtbar schlugen sich dafür die Jugendmannschaften. Die U18 qualifizierte sich die letzten beiden Jahre für die Verbandsliga und damit auch für die höchste Spielklasse. Die U14 jugendlichen wurden im vergangenen Jahr Meister in der Bezirksliga und in der abgelaufenen Saison Vizemeister. Dadurch qualifizierten sie sich auch für die Teilnahme an der württembergischen Jugendmeisterschaft, bei der sie im letzten Jahr den guten 4. Platz belegten. Leider konnten sie wegen Personalmangel in diesem Jahr nicht bei diesen nationalen Meisterschaften antreten.

Anfang dieses Jahres deuteten die A-Jugendlichen Max Dorn, Jonas Böhm und Patrick Haußmann an, welches Potential in ihnen steckt. Auf einen Streich meisterten Max und Jonas in Niederstotzingen bei ihrer ersten Teilnahme am Sportabzeichen alle Hürden und holten sich nach 3 Stunden Kegeln am Stück und mit gespielten 300 Kugeln die Sportabzeichen in Bronze, Silber und Gold (Jonas mit 441 und Max mit sensationellen 499 Holz). Patrick konnte sich in zwei Durchgängen das silberne und anschließend das goldene Sportabzeichen sichern.

Treue zur Abteilung

Jahrzehntelang kegelten sie für den FTSV – Hans Bühner war als Vielstarter insgesamt 673 mal bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften sowie den normalen Saisonspielen im Einsatz, mehr als 600 Spiele für den FTSV Kuchen weisen die noch aktiven Gerhard Kuhlmann und Georg Sachs auf, 500 Einsätze in den Vereinsfarben brachten auch Dieter Lenz, Wolfgang Schömig, Peter Schamarek, Roland Werner, Dieter Taufer und Wolfgang Dobirr hinter sich.

Geselliges

Während in den Anfangsjahren der Abteilung eintägige Ausflugsfahrten, meist von Franz Hembera organisiert wurden und die Abteilung immer mehr zusammen schweißte, waren es ab den 80-er Jahren mehrtägige Ausflüge im 2-Jahres-Rhythmus überwiegend nach St. Ulrich/Tirol, in den Bayerischen Wald oder ins Altmühltal, die für die gesellschaftlichen Höhepunkte sorgten. So waren es im vergangenen Jahr insgesamt mehr als 30 Personen die im Altmühltal dabei waren. Das gleiche Quartier werden wir auch im kommenden Jahr wieder ansteuern.

Volkskegeln

Bereits im Jahre 1967 schaffte es die Abteilung unter der Regie von Franz Hembera, auch diejenigen Kegelinteressierten, die sich nicht am Sportkegeln beteiligen wollten, trotzdem zu einem sportlichen Wettstreit zu bewegen und rief das 1. Kuchener Volkskegeln ins Leben. Auf den altherwürdigen, auch heute noch bestehenden 2 Bahnen in dieser Halle trafen sich zwischen Weihnachten und Dreikönig 130 Männer, um über 50 Kugeln den besten Volkskegler zu ermitteln. Schon 2 Jahre später wagten sich dann auch die ersten Damen auf die Bahn und bis heute ist diese Veranstaltung immer noch ein fester Bestand des Kuchener Kulturkalenders und wird hoffentlich in einigen Jahren auch das gleiche Jubiläum wie die ausrichtende Abteilung erleben. Im Jahre 1974 gingen dann 270 Teilnehmer an den Start und selbst das SWR-Fernsehen interessierte sich für diese Veranstaltung und berichtete in

Ausschnitten in der Abendschau. Der absolute Mannschaftsrekord wurde im Jahre 1980 mit 56 Mannschaften mit insgesamt 330 Teilnehmern erreicht, auch im darauffolgenden Jahr waren es noch 325 Männer und Frauen, die Jagd auf die begehrten Pokale machten. Von da an ging es dann leider rückwärts und in den letzten Jahren pendelt sich die Teilnehmerzahl so bei 30 Mannschaften ein. Nach wie vor wird immer noch an zwei Tagen und dem Samstagvormittag gestartet. An diesem Tag findet auch der Abschlussabend in der FTSV Halle statt. Einmal, 1986/87, wurde versucht die Siegerehrung gleich im Anschluss an die letzten Starter in der Ankenhalle durchzuführen. Doch schon während dieser Veranstaltung waren sich alle einig, dass dies eine einmalige Aktion bleiben und ab dem nächsten Jahr die Ehrungen wieder beim Abschlussabend in dieser Halle erfolgen sollten. Bis heute sind es seit 1968 rund 1300 Kegler, die mindestens 2 x am Volkskegeln teilgenommen haben, weitere ca. 300 Amateure waren mit ihrem Ergebnis nicht so zufrieden und beließen es bei einem einmaligen Start.

Liebe Gäste, das war ein Rückblick über die letzten 50 Jahre – ich hoffe und wünsche der Abteilung auch für die Zukunft weiterhin eine gute Zeit und auf sportlicher Ebene mal wieder einen Aufwärtstrend. Wenn es gelingt, die derzeitigen Jugendkegler weiterhin für den Kegelsport zu begeistern, sehe ich da durchaus vorhandenes Potenzial. Ihnen wünsche ich noch einen angenehmen Abend und ich bin sicher, dass es noch einige Male heute Abend heißen wird: Weißt du noch?